

EICHHOLZ.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS LIEGNITZ.

Die Eichholzer Güter, zur Zeit bestehend aus dem Dominium Eichholz und Koischkau, Liegnitzer Kreises, letzteres der Familie von Abschatz in alter Zeit gehörig, und dem Kirchlehen zu Hochkirch nebst Patronat über die dortige Kirche, umfassen einen Flächenraum von nur 1700 Morgen, aber in der für den Ackerbau besten Gegend Schlesiens.

Eichholz besitzt ausserdem eine edle Stammheerde, eine Ziegelei, die circa eine Million Ziegel jährlich fertigt und eine Brauerei.

Eichholz hat den Namen wahrscheinlich von den vielen Eichen erhalten, deren auch jetzt noch einige tausendjährige vorhanden sind. In vordeutscher Zeit führte es laut einer Chronik, die ein gelehrter Leubusser Mönch in der uralten Pfarrei von Schlaup bei Jauer geschrieben, den Namen Warnumtowitz.

Später, 1602, baute ein Herr von Zedlitz das jetzige Wohnhaus, welcher Umstand nicht ausschliesst, dass Haus und Hof bei dem Neubau auf andere Stelle verlegt sind, welche Voraussetzung dadurch Grund gewinnt, dass jetzt noch ein Feldstück „der alte Hof“ heisst.

Zedlitz war, was man jetzt Premier-Minister nennen würde und Vormund der Piastischen Prinzen in Liegnitz. Nach Zedlitz kam die Familie von Siegenberg (Sieghofer von Siegenberg) in Besitz von Eichholz 1639. Dann die Familie von Zaradeck 1653—1736, welche auch das jetzt in lauter Bauergüter ausgethane Gut Dohnau besass. — Ein Zaradeck hat lange als Protestant um das früher zum katholischen Jungfrauenstifte zu Liegnitz gehörige Patronat über die Kirche zu Hochkirch mit Opfern ge-

kämpft, und ist noch knieend in einer Fensternische der Hochkircher Kirche als Ritter in Stein abgebildet.

Dann kam Eichholz an die Familie von Seherr-Thoss, die 1748 das Haus umbaute.

1782 kaufte ein Herr Gotthard Oswald von Tschammer und Osten Eichholz von einem Carl Friedrich von Seherr-Thoss. Später besass eine Gräfin von Roeder Eichholz, von welcher es der Minister Hoym kaufte und an seine Nichte Fanny, geborene Gräfin von Maltzahn, verehelichte Prinzess Biron von Kurland schenkte.

Von dieser Prinzess Biron kaufte es im Jahre 1812 der Vater des gegenwärtigen Besitzers, Herr Louis von Olszewski, königlich preussischer Offizier, dessen Gemahlin die letzte aus der freiherrlichen Familie von Schweinitz war. Die Invasion der Franzosen, besonders als 1813 die Schlacht an der Katzbach auf diesen Feldern entschieden wurde, brachte den Besitzern erhebliche Verluste.

Seit 1812 ist Eichholz im Besitz der Familie von Olszewski geblieben. Ueber dem von Herrn von Seherr-Thoss 1748 beim Umbau des Hauses errichteten hübschen steinernen Portale ist in Gold die Inschrift zu lesen:

„Wo Zedlitz 1602, Siegenberg 1639 und Zaradecker 1653
bis 1736 waren,

Da sucht ein Seherr-Thoss 1748 im Bauen fortzufahren
Er baut sein Eigenthum zwar nur von Innen aus
Doch schreibt er auswärts hin „Gott segne dieses Haus.“

Auch Zedlitz hatte 1602 eine Inschrift angebracht, sie wurde im Thurmknopf gefunden und lautet:

Coelum est quo tendimus
Haeredes mei posteri ve.
In viis itaq: Jehovahae ambulantes atq:
In Fide Filii ejusd: viventes ad
at. illud at spirare Domicil:
Et hanc quam e Fundamentis
Exstruxi Domum
Non mansionem habitantibus. sed
Diversor. Peregrinantib: me vobis
Reliquisse, memento te
Hoc nimirum est. quod
Ego vos
Quicumq: undecunq: Qualescunq:
Futuri estis vel Successores vel Possessores
Per vestram obEstor SALutEm
Wenceslaus a Zedlitz et Neukirch
In Eichholz Illustris Aulae Liegnie:
Ac Breg: ConsilitRius, Lig: Ducatus
PrÆfectus, et IllusTRiss: Principp:
Junior. Patris TestaMento
Datus Tutor
A: C: MDCII.

Abgeschrieben von

Johann Christoph Joppich.

In den Jahren 1854—1857 sind in Eichholz die im Liegnitzer Regierungs-Bezirke bedeutendsten Drainagen durch den Draintechniker, Lieutenant Mathesius ausgeführt worden. Die durchweg und in zusammenhängenden Systemen drainirte Fläche beträgt 700 Morgen.



Nach ein Orig. Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Th. Albert Druck b. Paul Grabow

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.